

Danksagungen	VII
---------------------------	-----

Einführung

Ralf Vogt

Ein kurzer Überblick zu den Besonderheiten	2
---	---

Historische und psychodynamische Aspekte der Täterbindung

Andrew Moskowitz

Zur Beziehung von Dissoziation und Schizophrenie –

Historische und aktuelle Perspektiven	10
Einführung	10
Bleuler, Jung und die Geburtsstunde der Schizophrenie	11
Dissoziation und die Entwicklung des Konzepts der Schizophrenie	13
Akustische verbale Halluzinationen („Stimmenhören“) und Dissoziation	14
Könnte man Schizophrenie als dissoziative Störung konzeptualisieren?	17
Kuhn, Paradigmen und wissenschaftliche Revolutionen	18
Schluss	20

Ruth Blizard

Doppelbindung, Dissoziation und Täterbindung in Familien und

autoritären Gruppen	21
Täterbindung in Familien: Doppelbindung und Dissoziation	21
– Fallbeispiele	25
Dissoziation, Doppelbindung und Gefangensein in religiösen Kulturen und autoritären politischen Gruppierungen	26
– Fallbeispiel	28
– Elijah Muhammad, Malcolm X und die Nation of Islam	29
– Chögyam Trungpa und das Naropa-Institut	31

Claudia Fliß

Therapie mit Persönlichkeitsanteilen bei dissoziativen Störungen	34
Entstehung von Persönlichkeitsanteilen und Persönlichkeiten	34
Funktionen von Persönlichkeitsanteilen und Persönlichkeiten	36
Die subjektiv erlebte Innenwelt	37
Die innere Gruppe	37
Kontaktaufnahme und Kooperation in der Traumatherapie	40

Traumatherapeutische Verarbeitung verschiedener belastender Erfahrungen	44
Auswirkungen von fortbestehendem Täterkontakt	46
Traumatherapie und therapeutische Beziehung	48
Ralf Vogt	
SPIM 30 – Reformvorschläge zur Theorie der Täterbindung	51
Zur traumapsychologischen Reform des klassischen Bindungsbegriffes. .	51
Bindungsorientierte SPIM 30-Begriffsvorschläge	55
– Bindung und Beziehung	55
– Opferbindungsstil	56
– Täterbindungsstil	57
– Oszillierender Bindungsstil	58
– Übertragung – Täterübertragung	60
– Introjekt – Täterintrojekt	61
– Bindung – Täterbindung	62
– Täterbindung und Traumatypen I bis III	63
Ralf Vogt	
Der Eigenbezug des Kindes	66

Gruppenpsychotherapeutische Aspekte der Täterbindung

Luise Reddemann	
Einige grundsätzliche Überlegungen zur Gruppentherapie und Ressourcenorientierung in der Traumabehandlung	72
Einleitung	72
Fallvignette	73
Grundprinzipien	74
Hinweise darauf, was wir am Anfang der Behandlung besonders beachten	76
Die Behandlung von traumatisierten PatientInnen kann	
TherapeutInnen – und Gruppenmitglieder! – sekundär traumatisieren .	79
Der Aspekt der Würde	80
Bernhard Strauß	
Trauma und sozialer Mikrokosmos in der Gruppe	88
Wandel des Stellenwertes der Gruppenpsychotherapie	88
Wirksamkeit der Gruppenpsychotherapie	89

Modelle zur Konzeptualisierung von Gruppenbehandlungen	90
Die Gruppe als sozialer Mikrokosmos	92
Bindungstheoretische Aspekte von Gruppenpsychotherapie als Basis für das Verständnis paraktischer Verzerrungen	93

Michael Hayne

Möglichkeiten und Grenzen der Traumabehandlung in der Gruppe ...	96
Einleitende definitorische und allgemeinere Bemerkungen.	96
Rückblick	98
Behandlung von Traumatisierungen in der Gruppentherapie	100
Therapeutische Steuerung	102
– Der Gesichtspunkt der Abwehrmechanismen	102
– Lernen aus dem Trauma	104
– Der transzendente Sinn	104
– Der zwischenmenschliche Sinn	105
– Verschärfte Wahrnehmung von Gefahr und Feind	106
– Technik und Wissenschaft	106
Eine Fallvignette	107
Therapeutischer Stil	108

Ralf Vogt

SPIM 30 – Praxisdiskurse der Gruppenbehandlung bei von Menschen gemachten Traumata	111
Gruppenpsychotherapie bei Komplextraumatisierung – geht das?	111
Die generelle Furcht vor der Gruppenpsychotherapie in der ambulanten Praxis	111
Die spezielle Furcht gegenüber einer Kombination von Einzel- und Gruppenpsychotherapie	113
Der bindungsorientierte Nutzen einer gruppenpsychotherapeutischen Stufenbehandlung	115
Exkurs: Sektenvorwürfe an die Behandler und Patienten	118
Was sind eigentlich Kriterien von Sektenstrukturen bei zwischenmenschlich traumatisierten Patienten?	119
Der Unterschied zwischen psychotherapeutischen Gruppenregeln und erworbenen psychopathischen Abhängigkeits- und Machtstrukturen bei Komplextraumapatienten	120
Rückschwankungshintergründe bei gruppenpsychotherapeutischen Komplikationen	121

Neurobiologische – soziale Aspekte der Täterbindung

Stephen W. Porges, Sue Carter

Soziale Verbundenheit als biologischer Imperativ – Das Verständnis von Trauma aus dem Blickwinkel der Polyvagal-Theorie

Die Suche nach Sicherheit in einer gefährlichen Welt	124
Eine Bedrohung zu beseitigen ist nicht das Gleiche, wie sich sicher zu „fühlen“	125
Die Suche nach Anhaltspunkten für Sicherheit	127
Die Polyvagaltheorie als Bindeglied zwischen Sicherheit, Sozialverhalten und Gesundheit	128
Soziale Verbundenheit: ein biologischer Imperativ	129
Die Rolle des Vagus bei der Kommunikation zwischen Gehirn und Körper	131
Myelinisierung und die Regulation der inneren Organe	133
Die zentrale Bedeutung des autonomen Nervensystems in der Polyvagaltheorie	134
Dissolution	134
Die Verbindung zwischen Gesicht und Herz: die Entstehung des Social-Engagement-Systems	136
Neurozeption und Sicherheit	136
Soziale Kommunikation ist ein Mechanismus zur Ko-Regulation	138
Oxytocin und Vasopressin: die neurophysiologischen Grundlagen polyvagaler Zustände	139
Der Einfluss sensorischer Rückkopplung von Organen unterhalb des Zwerchfells	142
Die Diskrepanz zwischen Gefühlen und Kognitionen	143
Zusammenfassung	144

Ralf Vogt

Brücken zwischen der SPIM 30- und Polyvagal-Theorie	146
--	------------

SPIM 30 – Fallbeispiele zur Behandlung von Täterbindung im Einzel- und Gruppensetting

Ralf Vogt

Die Behandlung traumatischer Bindungsstörungen mit dem SPIM 30-Ansatz	154
Fallbeispiel 1: Der Idealisierer der Eltern (Neurose mit PTBS) – Michael L.	154
Fallbeispiel 2: Der spielende Vermeider (DESNOS) – Olaf P.	161
Fallbeispiel 3: Das abhängige Protestkind (DESNOS) – Mary G.	168
Fallbeispiel 4: Der sensible Querulant (DDNOS) – Bertram M.	175
Fallbeispiel 5: Der ausgesaugte Helfer (DDNOS) – Gerald F.	182
Fallbeispiel 6: Ein Verrücktwerden aus Mutterliebe (DIS) – Gundula B.	189
Fallbeispiel 7: Die kindliche Dragonerin (DIS) – Svetlana S.	198

Irina Vogt

Die simultan kombinierte Einzel- und Gruppenpsychotherapie bei einer DIS-Patientin	211
Fallbeispiel 8: Die rituell programmierte Patientin (DIS) – Frau Imbusch	211

Täterbindungsforschung

Ralf Vogt

SPIM 30 – Forschung zur Täterbindung	
Rückblick auf die bisherige Forschung zum SPIM 30-Konzept	228
Die aktuelle Untersuchung zur Bindungsproblematik	228
Aktuelle Forschungsergebnisse zur Pilotbefragung Täterbindung	232

Autorenverzeichnis	241
---------------------------------	-----

Abkürzungsverzeichnis	244
------------------------------------	-----

Literaturverzeichnis	246
-----------------------------------	-----

Zugangsinformation – SPIM 30	258
---	-----